

Baukulturhandbuch

Landkreis Schweinfurt

Produktvorstellung
24.03.2021

IPU GmbH
Philipp Ruhstorfer,
Franziska Gimbel



GUTES BAUEN IM LANDKREIS SCHWEINFURT

**ALTES SCHÄTZEN UND
NEUES SCHAFFEN**

Baukulturhandbuch

Landkreis Schweinfurt

> Prozess der Erstellung

Wir zeigen Ihnen, warum und wie das Baukulturhandbuch entstanden ist

> Vorstellung des Produkts

Wir nehmen Sie mit auf einen Rundgang um Haus, Hof und Garten

> Blick ins Buch

Wir zeigen Ihnen Skizzen, Zitate und viele tolle Beispiele



GUTES BAUEN IM LANDKREIS SCHWEINFURT

**ALTES SCHÄTZEN UND
NEUES SCHAFFEN**

Prozess der Erstellung

Wer kennt es nicht...

... als Gemeinderatsmitglied steht mal wieder ein Befreiungsantrag im Gemeinderat zur Diskussion.

... als beratende Architektin ist die Kommunikation mit dem Bauherren schwierig, weil mal wieder das „alte Gerütsch“ für einen beliebigen & austauschbaren Ersatzbau weichen soll.

... als Bauherrin und Bauherr will man alles richtig machen, sieht sich aber vielen Herausforderungen gegenüber, die bedacht werden müssen und Baukultur, was ist das eigentlich?

Hier ist praktische Unterstützung nötig, denn nur gemeinsam kann die Baukultur der Region bewahrt und positiv weiterentwickelt werden.

Prozess der Erstellung

Das Baukulturhandbuch möchte...

- > mit einem ansprechenden Design Interesse wecken,
- > mit spannenden Hintergrundinformationen Wissen vermitteln,
- > mit verständlichen Skizzen und Bildern den eigenen Blick schärfen
- > mit hilfreichen Tipps und Empfehlungen Lust für die qualitätsvolle Umsetzung machen



Vorstellung des Produkts

Nur wer die Werte kennt, kann gute Entscheidungen treffen

Warum ist nicht nur das Wohnhaus, sondern der gesamte Hof mit Nebengebäuden und Einfriedungen wichtig für das Ortsbild?

Was steckt hinter der typisch fränkischen Formensprache oder den ruhigen und gleichmäßigen Fassaden von historischen Gebäuden?

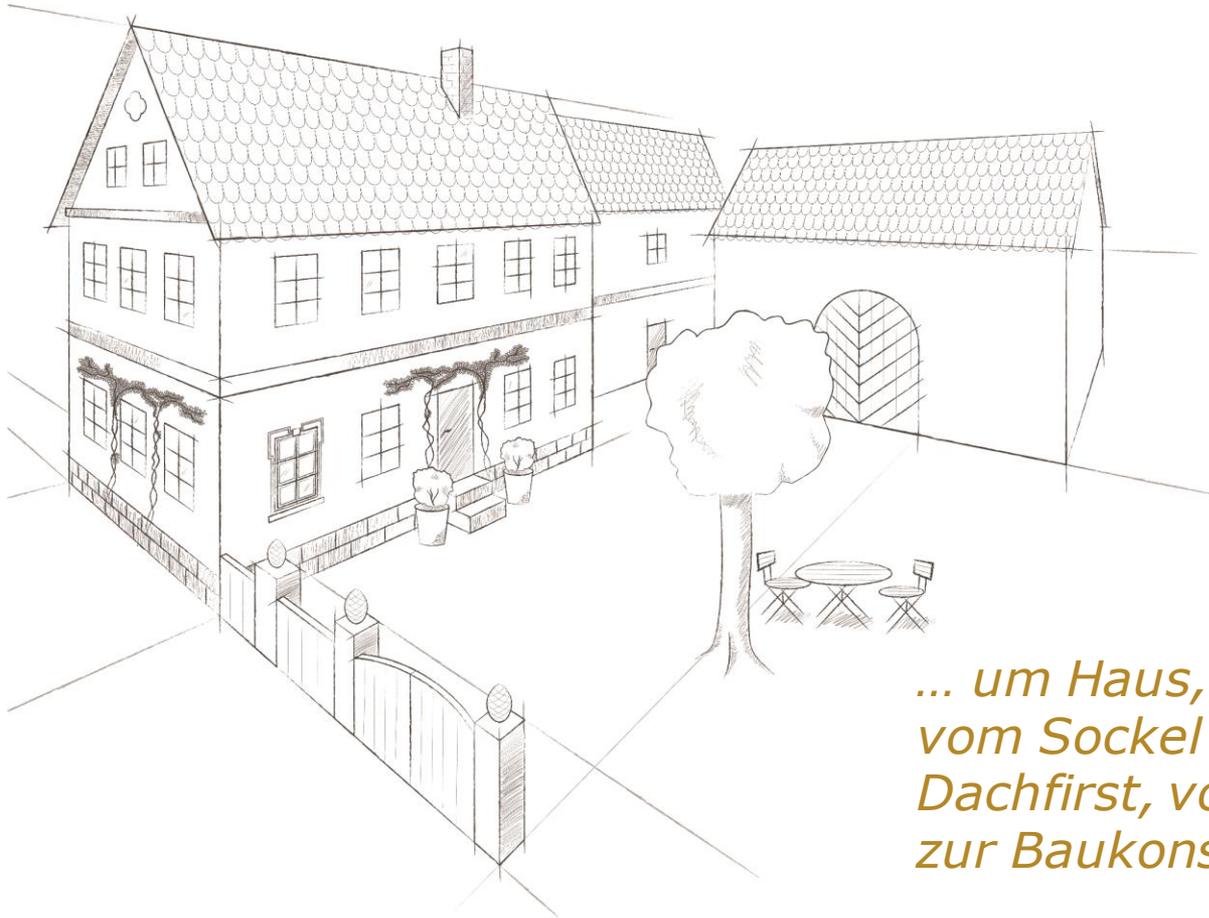
Warum fügen sich historische Gebäude und die alten Siedlungen so gut in die umgebende Landschaft ein?

Was bedeuten Pinienzapfen auf den Torpfosten, Hausfiguren an der Fassade oder Fluglöcher im Giebel?

Erst das Wissen über unsere regionalen baulichen Wurzeln, befähigt uns, diese zu bewahren, positiv und modern weiterzuentwickeln und gute neue Bauten zu realisieren.

Vorstellung des Produkts

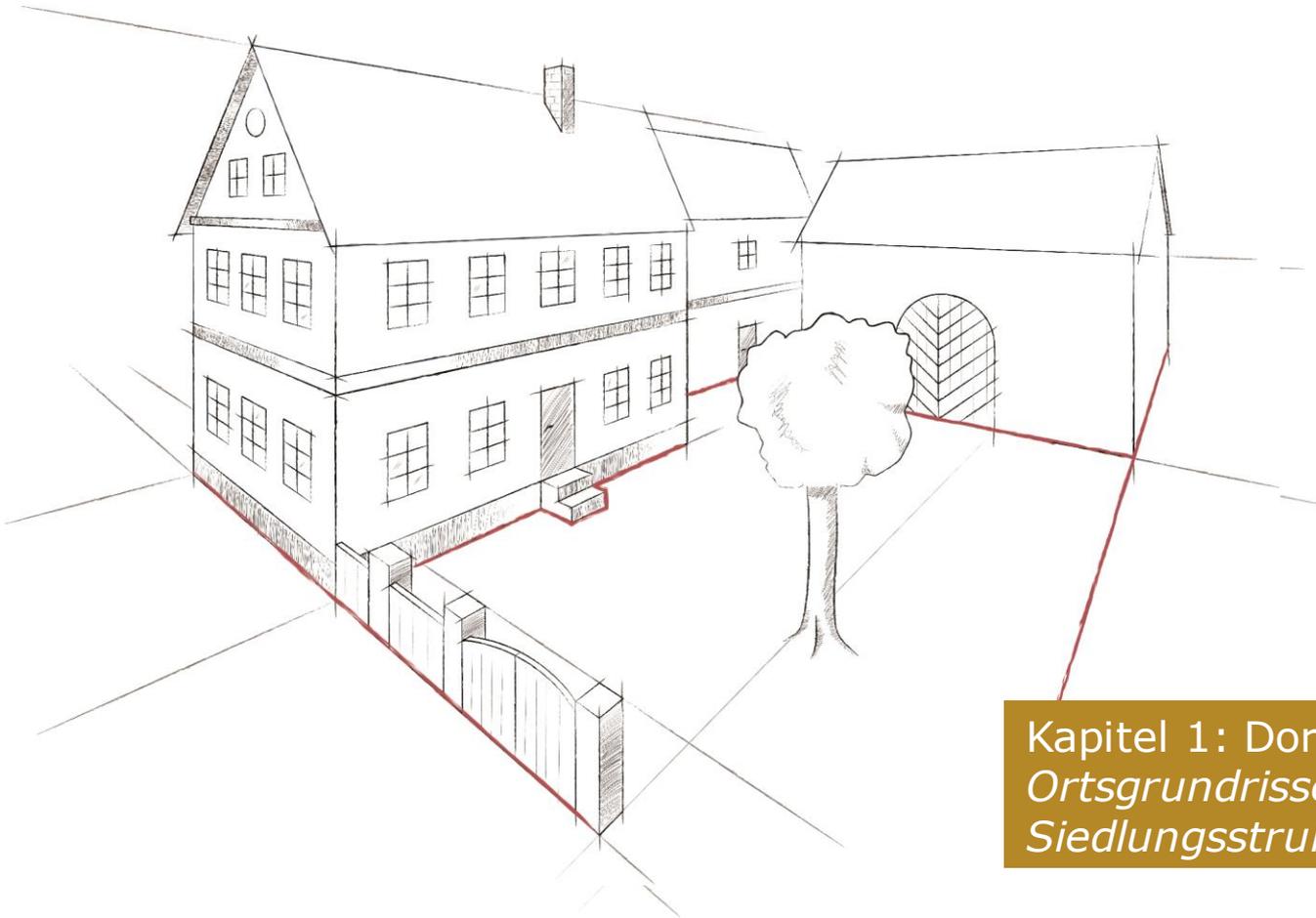
Wir nehmen Sie mit auf einen Rundgang...



*... um Haus, Hof und Garten,
vom Sockel bis zum
Dachfirst, von der Haustür bis
zur Baukonstruktion.*

Vorstellung des Produkts

Wir nehmen Sie mit auf einen Rundgang...



Kapitel 1: Dorf, Haus und Hof
*Ortsgrundrisse und
Siedlungsstrukturen verstehen*

Vorstellung des Produkts

Wir nehmen Sie mit auf einen Rundgang...



Kapitel 2: Formensprache
*Die Formen, aus denen Dorf,
Haus und Hof bestehen*

Vorstellung des Produkts

Wir nehmen Sie mit auf einen Rundgang...



Kapitel 3: Holz und Stein
*Über Bauweisen und Materialien
im Zeitverlauf*

Vorstellung des Produkts

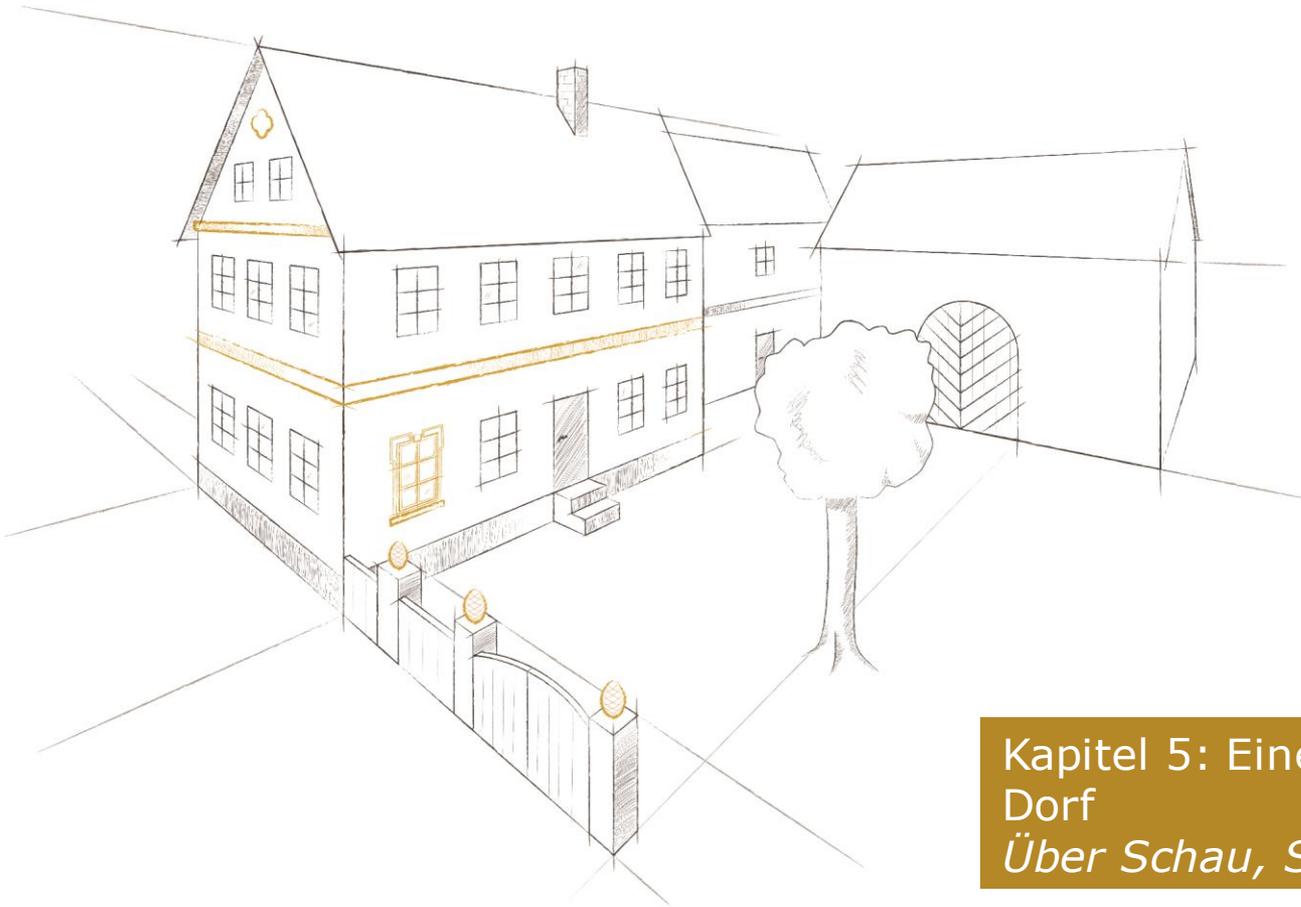
Wir nehmen Sie mit auf einen Rundgang...



Kapitel 4: Gesichter unserer Häuser
*Wie sie ihr freundliches Antlitz
bewahren*

Vorstellung des Produkts

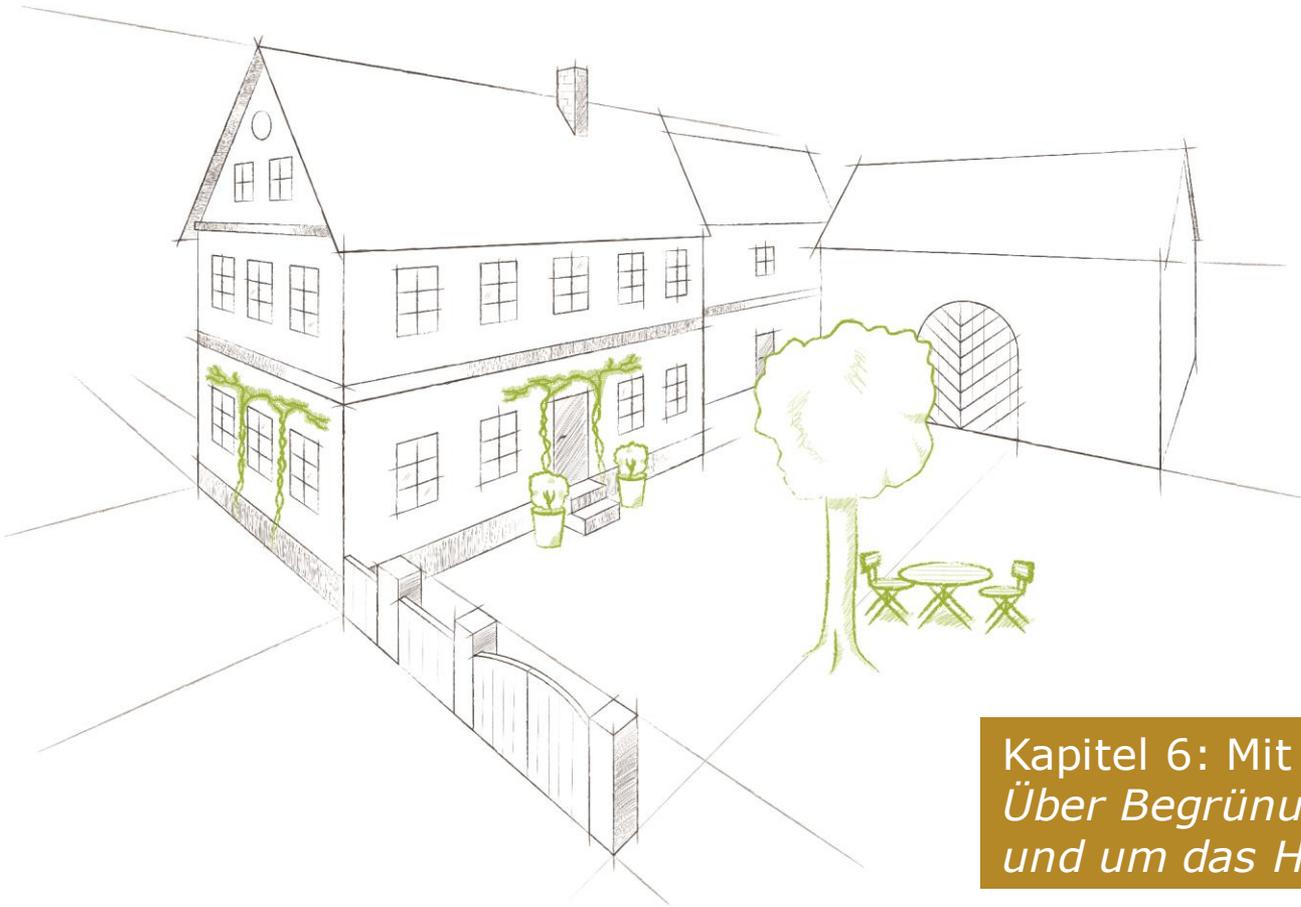
Wir nehmen Sie mit auf einen Rundgang...



Kapitel 5: Eine Zierde für Stadt und Dorf
Über Schau, Schmuck und Symbole

Vorstellung des Produkts

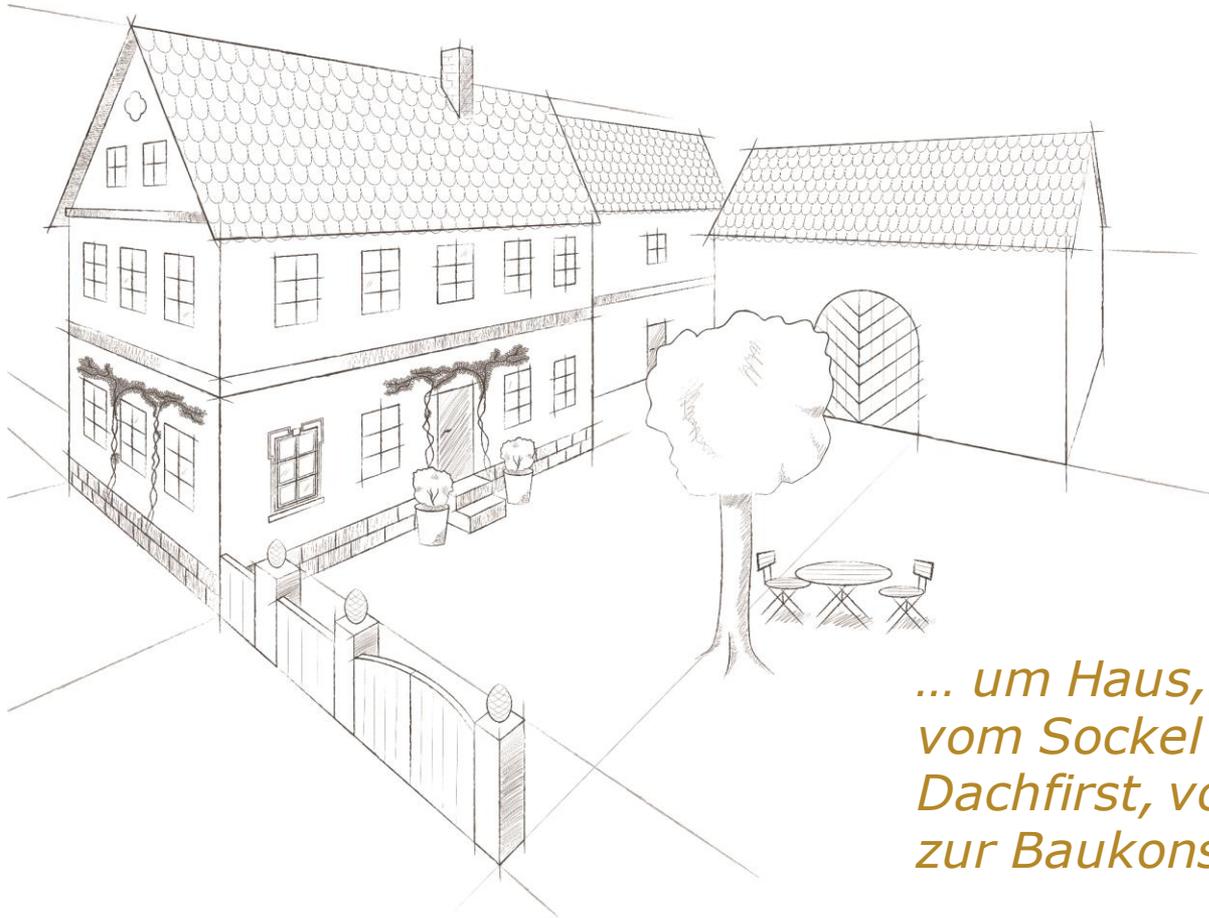
Wir nehmen Sie mit auf einen Rundgang...



Kapitel 6: Mit allem Drum und Dran
*Über Begrünung und Freiräume am
und um das Haus*

Vorstellung des Produkts

Wir nehmen Sie mit auf einen Rundgang...



*... um Haus, Hof und Garten,
vom Sockel bis zum
Dachfirst, von der Haustür bis
zur Baukonstruktion.*

Vorstellung des Produkts

Wir nehmen Sie mit auf eine baukulturelle Reise...

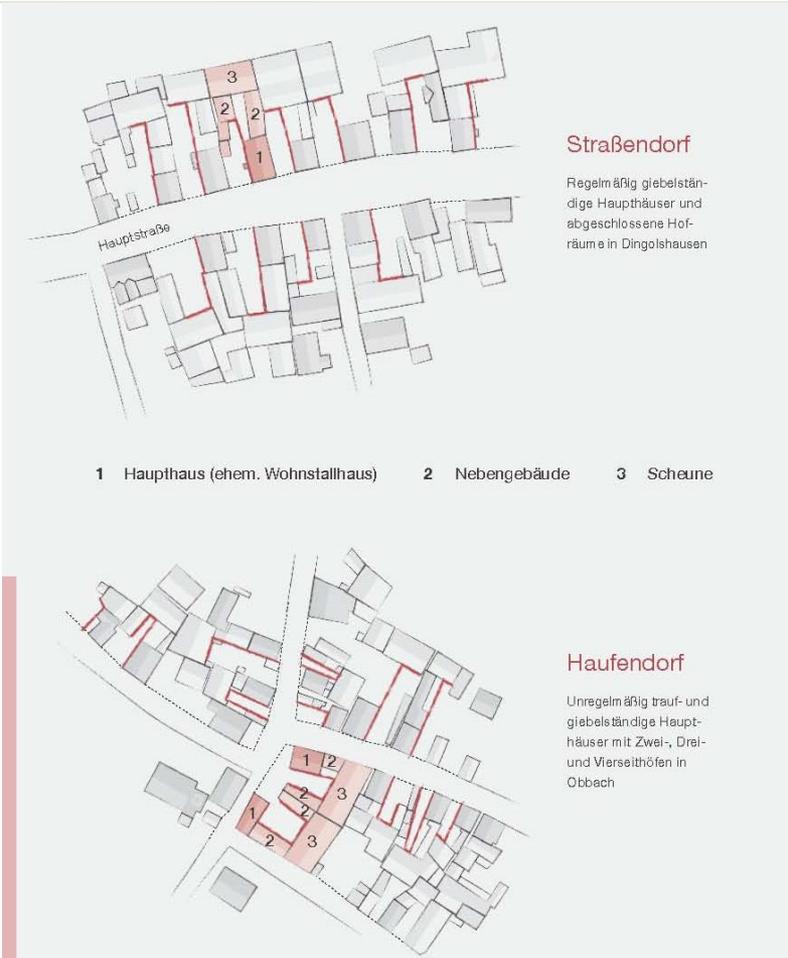
Von Stadtlauringen bis
Oberschwarzach und
Wasserlosen bis
Donnersdorf

*Exkurse zu (teil-)regionalen
Besonderheiten*



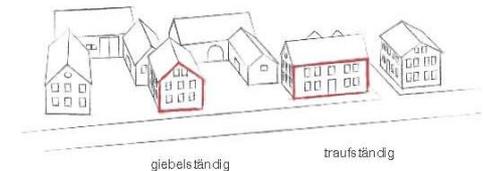
Blick ins Buch

Wir zeigen Ihnen Skizzen, Zitate und viele tolle Beispiele



Haus, Hof und Hoftor bilden in Lülfsfeld eine Einheit in der Siedlungsstruktur, sind aber auch gestalterisch aufeinander abgestimmt.

Die regelmäßige Anordnung der Höfe, die Stellung von Gebäuden und die Einhaltung von Raumkanten bilden eine Harmonie, die die Ortsbilder bis heute ausmacht. Abweichungen, beispielsweise hinsichtlich der Giebel- oder Traufständigkeit der Gebäude, beruhen auf lokalen Gegebenheiten sowie der Historie und stören dieses Bild nicht.



Blick ins Buch

Wir zeigen Ihnen Skizzen, Zitate und viele tolle Beispiele



Hier stimmt leider nichts: Die Neubauten stechen in Kubatur, Dachform und Höhe aus dem einheitlichen Bild des typisch fränkischen Straßenzugs heraus und schaffen ein unruhiges Bild.



Machen Sie beim Dach alles richtig, indem Sie sich – ob bei Neubau oder Sanierung – für ein steiles Satteldach mit einer Neigung ab 42 Grad, optimal ab 48 Grad entscheiden. Wählen Sie möglichst ruhige und geschlossene Dachflächen und den typischen knappen Dachüberstand, sowohl am Giebel als auch an der Traufe. Für mehr Licht und Raum unter dem Dach sind Einzelgauben zu wählen, die in ihrer Größe deutlich dem Hauptdach untergeordnet sind. Dabei sind sowohl Schlep- als auch Stand- oder Giebelgauben eine gute Wahl. Verzichten Sie dagegen auf Gaubenbänder. Zwerchhäuser sollten für ein stimmiges Gesamtbild sorgsam auf den Baukörper abgestimmt werden. So kommt Ihr Dach schlicht zur Geltung.

Achten Sie bei der Planung von Neubauten als Ersatz für Wohn-, Wirtschaftsgebäude oder Scheunen darauf, dass diese in Grundriss und Gebäudehöhe den historischen Vorgängerbauten folgen. So bleiben der Charakter des Straßen- und Ortsbildes sowie die Raumaufteilungen und -wirkungen erhalten. Orientieren Sie sich beim Neubau z. B. in einer vorher unbebauten Baulücke an den typischen Formen und Proportionen der Nachbarhöfe.

Historische Bauernhäuser und moderne Einfamilienhäuser sind in unserer Region ein- bis zweigeschossig, dann folgt das Dach. Behalten Sie diese Höhen bei Ihrem Bauvorhaben bei. Achten Sie bei allen Gebäuden auf eine gleichmäßige Betonung der Geschosse, so fügt sich Ihr Bauvorhaben hinsichtlich Proportionen und Gebäudehöhe ins gleichmäßige Bild der Nachbargebäude ein.

Blick ins Buch

Wir zeigen Ihnen Skizzen, Zitate und viele tolle Beispiele



Aus Rohstoffen der Region werden Werkstoffe für den Bau der Siedlungen. So erklärt sich die Stimmigkeit historischer Ortsbilder. Bilder v.l.n.r.: Hambach, Burghausen, Oberwerrn, Zeilitzheim, Schwesfeld, Zeil, Schnackenwerth.

Die Dorfgemeinschaft verwendete dagegen Hölzer, Natursteine, Sand, Lehm, Kalk und Ton aus der näheren Umgebung des Dorfes. Aus diesem Grund fügen sich historische Gebäude und die alten Siedlungen so gut in die umgebende Landschaft ein. Durch eine handwerkliche Weiterverarbeitung behielten die Materialien ihren naturnahen Charakter, ihre Oberflächen und Farbigkeit.

Wer heute ein Haus baut oder saniert, steht vor nahezu unendlichen Möglichkeiten bei der Materialwahl. Synthetische Baustoffe aller Art sind ebenso verfügbar wie fremde, exotische Materialien. Damit einher geht eine austauschbare Optik, die keinen regionalen Bezug besitzt und nicht mehr der Materialität des alten Dorfes entspricht. Ein Blick in die Vergangenheit zeigt: Bauweisen und Materialverwendung haben sich stets verändert. Wie lässt sich trotz dessen die Harmonie aller Dorfbilder erklären?

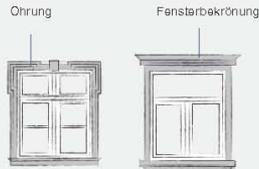


Blick ins Buch

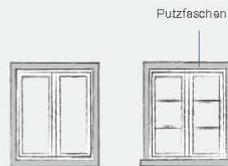
Wir zeigen Ihnen Skizzen, Zitate und viele tolle Beispiele

Sind die Fenster die Augen im Gesicht des Hauses, bilden die Fenstersprossen deren Funkeln. Fensterteilungen gehören im Landkreis Schweinfurt deshalb zum Bestandsgebäude ebenso wie zum Neubau. Dabei gibt es von raffiniert-historischen bis hin zu einfachen, schlichten Ausführungen verschiedene Formen, sodass Sie auch für Ihr Objekt die Richtige finden werden. Um die Fenster und Türen bilden Fensterrahmen, die sogenannten Gewände oder auch Faschen, → [siehe Kapitel 5](#) den klaren Abschluss der Öffnungen zur Wand. Sie sind bei Massivbauten in Naturstein oder häufiger geputzt und bei Fachwerk in Holz ausgeführt. Bei Bestandsgebäuden finden sich oft noch Fensterläden als Schutz vor Sonne und Witterung.

Neben den Öffnungen sind Gliederungs-elemente der Fassaden vor allem in senkrechten und waagerechten Strukturen → [siehe Kapitel 5](#) zu finden. Beim Fachwerk sind sie bereits durch die Balkenkonstruktion vorgegeben, aber Geschossübergänge oder Ecken werden oft noch besonders durch Schnitzereien und Farbe betont.



Ortstypische Fensterstellungen im Bestand



Mögliche Fensterstellungen bei Neubauten

Stehende Fensterformate im Verhältnis 2:3 sind ebenso ein Muss wie Fensterstellungen. Darüber hinaus können Fensterrahmen und Schmuckelemente für das Gewisse Etwas sorgen.



Bei Massivgebäuden finden sich senkrechte Lisenen und waagerechte Gesimse in Naturstein- oder Putzausführung, die sich als hervortretende und betonende Streifen von den angrenzenden Putzoberflächen oder dem Steinverbund abheben. Die für den Landkreis typischen Fassadenbegrünungen → [siehe Kapitel 6](#) bieten weitere Gliederungselemente – jahreszeitlich angepasst im Sommer lebendig grün und im Winter durch ihre Rankhilfen.

Natürlich sind neben den Gliederungselementen auch die Wandflächen selbst für ein stimmiges Bild entscheidend. Hier ist die Farbgebung wichtig. Heute stechen einige Fassadenanstriche geradezu ins Auge – von schlumpfblau bis hin zu den Farben des Lieblingsfußballvereins ist alles möglich, und das ist das Problem. Wie schon bei der richtigen Materialwahl gilt, eine dezente und natürliche Farbwahl unterstützt ein harmonisches Einfügen in das Dorfensemble und in die Landschaft. → [siehe Kapitel 3](#) Natürlich ist wieder entscheidend, welche Substanz vorliegt. Beim Fachwerk sind die Hölzer typischerweise mit Leinöl behandelt und teilweise farbig gestrichen. Die Gefache zeigen das Füllmaterial, z. B. Ziegel sichtbar oder es ist mit Kalk geschlämmt oder glatt verputzt und hell gestrichen. Natursteinfassaden sind natürliche Schönheiten, deren Reize durch die richtige Pflege einfach nur unterstützt werden sollten.

Blick ins Buch

Wir zeigen Ihnen Skizzen, Zitate und viele tolle Beispiele

Dieser ehemalige Pfarrgarten in Burghausen kommt dem Paradies nahe. Mit viel Platz und altem Baumbestand können sich die Besitzer beim Gärtnern und Heimwerken betätigen oder die Ruhe an einem der vielen Rückzugsorte genießen.



Auch kleine oder kompliziert erscheinende Außenbereiche lassen sich zu Wohlfühlorten gestalten. Das zeigt dieser Garten in Herlheim. Die Terrassierung schafft nutzbare Flächen zum Entspannen und Gärtnern direkt am Haus.

Gärten dienten ehemals der Selbstversorgung und waren in Bauerndörfern häufig rückwärtig der Höfe in erreichbarer Nähe des Hauses oder an der nächsten verfügbaren Wasserquelle angelegt. In lockeren Haufendörfern sind sie aber auch im Ortszentrum präsent. Heute bilden sie eine Mischung aus Nutzgarten und Erholungsort. Mit Kräuter- und Gemüsegärten, Obstwiesen, Lagerplätzen und Wasserstellen bieten sich vielfältige Strukturen für heimische Pflanzenarten und Schlupfwinkel für heimische Wildtierarten. Nicht nur auf ebener Fläche, auch am Hang lassen sich z. B. mit Stützmauern aus Naturstein ganz besondere Orte im natürlichen Geländeverlauf gestalten.

Blick ins Buch

Wir zeigen Ihnen Skizzen, Zitate und viele tolle Beispiele



Baukulturhandbuch

Landkreis Schweinfurt

*Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*

IPU GmbH

*Philipp Ruhstorfer,
Franziska Gimbel*



GUTES BAUEN IM LANDKREIS SCHWEINFURT

**ALTES SCHÄTZEN UND
NEUES SCHAFFEN**

Baukulturhandbuch

Landkreis Schweinfurt

Erhältlich unter:
Landratsamt Schweinfurt
regionalmanagement@lrasw.de
09721/55 – 732

Und zum Download:
www.landkreis-schweinfurt.de/baukultur



KOSTENLOSES
HANDBUCH
ZUM THEMA
BAUKULTUR

GUTES BAUEN IM LANDKREIS SCHWEINFURT

ALTES SCHÄTZEN UND NEUES SCHAFFEN

Ein Leitfaden für gutes und zeitgemäßes Bauen mit praktischen Beispielen, Fotos und wertvollen Tipps.

Gefördert durch:

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Regionalmanagement
Bayern



Erhältlich unter:
Landratsamt Schweinfurt | regionalmanagement@lrasw.de | 09721 / 55 - 732
Download unter www.landkreis-schweinfurt.de/baukultur